

# Buchbesprechungen

Für die *Schwäbische Heimat* zusammengestellt von Prof. Dr. Wilfried Setzler

Andrea Steudle (u. a.)

## **Stadt Esslingen am Neckar.**

(Kulturdenkmale in Baden-Württemberg, Band I, 2.1). Herausgegeben vom Landesdenkmalamt. Jan Thorbecke Verlag Ostfildern 2009. 424 Seiten mit zahlreichen farbigen Abbildungen. Hardcover € 45,-. ISBN 978-3-7995-0834-6

Der Denkmalbestand in Baden-Württemberg ist außergewöhnlich groß, die Kulturdenkmale zeugen von einer langen und vielseitigen Siedlungsgeschichte, von Arbeits- und Wirtschaftsformen sowie künstlerischem Wirken. Aufgabe der Landesdenkmalpflege ist es, die Kulturgüter zu schützen, sie zu pflegen und zu dokumentieren. Um das öffentliche Interesse an dieser Arbeit zu fördern, Verständnis für die Bedeutung der Kulturdenkmale zu wecken und zu vertiefen, wird seit 1980 bundesweit an einer Publikationsreihe in Form der «Denkmaltopographie Bundesrepublik Deutschland» gearbeitet. Mit informativen Texten und anschaulichen Bildern soll hier eine Übersicht über die jeweilige Region vermittelt und auch gleichzeitig ein Nachschlagewerk für den besonders interessierten Leser als Einstieg in die differenzierte Wissensvermittlung angeboten werden.

Nach den Stadtkreisen Heilbronn und Pforzheim, den Landkreisen Ludwigsburg und Breisgau-Hochschwarzwald erscheint mit der Denkmaltopographie «Stadt Esslingen am Neckar» der fünfte Band in Baden-Württemberg.

Die Region um Esslingen bot seit vielen Jahrtausenden hervorragende Voraussetzungen für die menschliche Besiedlung, rund 50 archäologische Fundstellen sind auf der Esslinger

Gemarkung bekannt. Zwischen Schurwald und Neckar gelegen und damit räumlich eingeeignet, waren zwar die Entwicklungsmöglichkeiten der Stadt beschränkt, vor allem im kirchlichen Bereich spiegelt sich aber die Blütezeit der Freien Reichsstadt. Wurden auch viele kirchliche Bauten nach der Reformation abgebrochen, bestimmen zahlreiche mittelalterliche Pfleghöfe, Kirchen und Klosterbauten bis heute das Stadtbild. Nach dem großen Stadtbrand von 1701 entstanden einige barocke Steingebäude, heute aber wird das Erscheinungsbild der ehemaligen Reichsstadt vor allem durch die neu entstandenen Stadtviertel im 19. Jahrhundert in Folge der Industrialisierung geprägt. Die nun in einem neuen Umfeld günstige Verkehrslage, zudem am Neckar gelegen, der sich für die Nutzung der Wasserkraft sowie für die Wasserversorgung anbot, führte zu einem frühen Aufbruch in das Industriezeitalter. Der Niederlegung der mittelalterlichen Stadtbefestigung folgten zunächst Neubauten im Kernbereich der Stadt und schließlich die bauliche Ausdehnung der Stadt über die historischen Grenzen hinaus mit zahlreichen Fabrikbauten, Fabrikantenvillen, Wohnhäusern sowie Gebäuden für gemischte Nutzung. Heute ist Esslingen Große Kreisstadt und zugleich die größte Mittelstadt Baden-Württembergs.

Der genannten Stadtentwicklung trägt die Einführung in die geographische Lage, die Landschaft, den Naturraum und die Geologie Esslingens und seiner 24 Stadtteile sowie ein Abriss über die Geschichte Rechnung. Es folgen stadtgeschichtliche Informationen und eine Darstellung der siedlungsgeschichtlichen Entwicklung. Den Hauptteil des Buches

bildet der alphabetisch gegliederte Katalog der Einzeldenkmale nach Straßen und Plätzen. Detailliert, mit fundierter Sachkenntnis und mit hervorragenden Fotos werden die Gebäude beschrieben. Sicher eine Fundgrube für Ortsansässige und Ortsinteressierte. Der Kernstadt folgen die Stadtteile mit jeweiligem Geschichts- und Siedlungsentwicklungs-Abriss, auch sie alphabetisch aufgeführt. Ein besonderes Kapitel ist den Grenzsteinen gewidmet, die plastisch eine wichtige Quelle zur landeskundlichen Forschung bilden. Im Anhang vermittelt ein umfangreiches Literaturverzeichnis den schnellen Zugriff zur weiterführenden Literatur. Sicher sind auch das Fachwörter-Glossar sowie das Personen-, Straßen- und Gewinn-Register hilfreich.

Überraschend allerdings, dass hier die herausragenden Kulturdenkmale, z.B. Kirchen, Pfleghöfe oder das Rathaus, nicht vermerkt werden. Und wer weiß schon, dass das Münster St. Paul am «Marktplatz 8» zu finden ist, die bedeutende mittelalterliche Stadtkirche St. Dionysius am «Marktplatz 17» und wer kann die Frauenkirche mit ihren berühmten gotischen Portalen unter der «Unteren Beutau 7» lokalisieren? Erst recht wird der Jüdische Friedhof eher ein Zufallsfund, ihn unter der «Unteren Beutau» oder der «Turmstraße» zu suchen, verlangt jedenfalls spezielle Ortskenntnisse oder kriminalistische Spürsinn.

Davon abgesehen ist die Denkmaltopographie der «Stadt Esslingen am Neckar» eine hervorragende Erweiterung der Kenntnisse über die Kulturdenkmale unserer Heimat und dem landeskundlich Interessierten nur zu empfehlen und eigentlich unverzichtbar.

Sibylle Setzler